

Festschrift

100 Jahre Feuerwehr Harleshausen

Impressum

Freiwillige Feuerwehr Kassel-Harleshausen Am Schulhof 5, 34128 Kassel

Tel.: 0561 - 66602 Fax: 0561 - 66092

E-Mail: info@feuerwehr-harleshausen.de

Festschrift

Grußwort 3

Oberbürgermeister Bertram Hilgen



Zum 100-jährigen Jubiläum gratuliere ich der Freiwilligen Feuerwehr Harleshausen im Namen der Stadt Kassel und persönlich sehr herzlich. Das stolze Jubiläum bringt uns ins Bewusstsein, mit welcher bewundernswerten Selbstverständlichkeit unsere Feuerwehrmänner und –frauen Tag und Nacht zur Stelle sind, wenn es irgendwo brennt und Hilfe gebraucht wird.

In den vergangenen hundert Jahren hat sich das Aufgabenprofil stark ausgeweitet. Natürlich steht nach wie vor die Brandbekämpfung im Vordergrund, doch auch bei technischen Hilfeleistungen, Rettungs- und Bergungsdiensten, Unfällen mit Gefahrstoffen oder bei Not- und Katastropheneinsätzen ist auf unsere Feuerwehr Verlass. Dies alles geschieht auf freiwilliger Basis und kann deshalb nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Dieser vorbildliche Einsatz zeugt von Gemeinschaftssinn, Idealismus und Mut zur Verantwortung. Zu würdigen ist aber auch das soziale und bürgerschaftliche Engagement, denn die Freiwillige Feuerwehr Harleshausen spielt auch im Stadtteilleben eine wichtige Rolle.

Ich danke allen Kameradinnen und Kameraden und der Jugendfeuerwehr für ihr engagiertes Wirken und spreche ihnen meinen Dank und meine Anerkennung aus. Für die vor Ihnen liegenden Aufgaben und Herausforderungen wünsche ich Ihnen alles Gute – und vor allem: Kommen Sie stets gesund von Ihren Einsätzen zurück! Den Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich gutes Gelingen, und den Gästen, die mit ihrer Anwesenheit ihre Verbundenheit mit der Freiwilligen Feuerwehr zum Ausdruck bringen, wünsche ich frohe Stunden.

Josan John

Leiter der Feuerwehr Kassel Branddirektor Dipl.-Ing. Norbert Schmitz



Liebe Feuerwehrkameraden und Feuerwehrkameradinnen, mit Stolz kann die Freiwillige Feuerwehr Harleshausen in diesem Jahr auf ihr 100-jähriges Bestehen, zurückblicken.

Diese 100 Jahre bedeuten ehrenamtliches Engagement, bei Tag und bei Nacht, für die Bürger und Bürgerinnen in Kassel und vor allem in Harleshausen.

Für die Bereitschaft in der Vergangenheit und in der Zukunft Sorge dafür zu tragen, Schaden von den Bewohnern der Stadt und des Stadtteils abzuwenden, spreche ich ihnen meine Hochachtung und meinen Dank aus.

Die Feuerwehr Harleshausen ist eng verwurzelt mit ihrem Stadtteil, mit dem bis heute nicht zu leugnenden dörflichen Charakter. Kurz gesagt, die Freiwillige Feuerwehr gehört zu Harleshausen wie der "Osse".

Gerade die Verbindungen der Mitglieder über Generationen hinweg, sorgen dafür, dass die Freiwillige Feuerwehr Harleshausen über ihre Feuerwehrarbeit hinaus zu einem Motor und verlässlichen Partner im vielfältigen Stadtteilleben wurde und somit nicht Weg-Zu-Denken ist.

Ich wünsche der Freiwilligen Harleshausen viel Erfolg und Fortune für die Zukunft.

Kameraden und Kameradinnen, wir brauchen euch nicht nur für Spezialaufgaben (die Null-Raten-Messung seit Tschernobyl), sondern auch für die zukünftige Sicherheit der Bürger und Bürgerinnen in Kassel.

Vooland Sdunist

Grußwort 5

Stadtbrandinspektor und Stadtverbandsvorsitzender Jörg Straßer



Die Freiwillige Feuerwehr Kassel-Harleshausen feiert in diesem Jahr ihr 100jähriges Gründungsfest.

Ein Jahrhundert lang sind Menschen aus Harleshausen bereit, ihren Mitbürgern in Gefahrenlagen beizustehen. Sie fragen nicht nach der Uhrzeit, nicht danach ob ein anderer Termin wichtiger wäre oder nach dem Grad der körperlichen Anstrengung, der nötig sein wird. Sie sind einfach da, wenn man sie braucht.

Für diese Einsatzbereitschaft gebührt allen Kameraden schon einmal unser herzlichster Dank.

Aber die Mitglieder der Feuerwehr Harleshausen engagieren sich noch in weiteren Bereichen. Sie erkannten bereits frühzeitig wie wichtig es ist, sich mit der Bindung von Jugendlichen an die Feuerwehr zu befassen und gründeten ihre Jugendfeuerwehr. Dies war und ist ein wichtiger Beitrag, um junge Menschen für die Feuerwehr zu begeistern, aber auch gleichzeitig die Jugendarbeit im Ortsteil zu unterstützen.

Über den Feuerwehrverein tragen die Mitglieder zum kulturellen Leben im Ortsteil Harleshausen bei. Mit dem Harleshäuser Osterfeuer und der Hobbykunstaustellung wurden zwei bedeutsame Veranstaltungen geschaffen.

Ich wünsche der Freiwilligen Feuerwehr Kassel – Harleshausen, dass sie auch in Zukunft ihre Aufgaben im Sicherheitskonzept der Feuerwehr Kassel so erfolgreich wie bisher erfüllt und weiterhin mit ihren Veranstaltungen und ihrem Mitwirken die kulturelle Landschaft der Stadt Kassel bereichert.

J. 142

Wehrführer Jörg Brüssler



27 Jahre ist es her, dass unsere Feuerwehr die letzte größere Veranstaltung feierte und die Öffentlichkeit so auf sich aufmerksam machte: im April 1984 konnten wir unser Feuerwehrhaus einweihen und 10 Jahre Wiedergründung der Jugendfeuerwehr feiern. Was lag nach so langer Zeit näher, als das 100jährige Bestehen der Feuerwehr in Harleshausen zum Anlass zu nehmen, um groß zu feiern?!

In einem alten Kassenbuch findet sich unter dem Datum des Jahres 1911 die erste namentlich verbürgte Liste von Harleshäusern, die für den Feuerschutz zuständig waren. Zwar muss es schon viel früher einen Brandschutz in Harleshausen gegeben haben, aber dafür fehlen die konkreten Nachweise.

100 Jahre sind eine lange Zeit. Wenn wir auf die Anfänge zurückblicken, dann wird einem erst bewusst, welch großer Wandel sich im Feuerlöschwesen vollzogen hat. Ging es damals "nur" um die Brandbekämpfung, muss die Feuerwehr heute an vielen Fronten moderner Gefahrenlagen kämpfen. Die Feuerwehr ist zu einer High-Tech-Wehr geworden. Früher reichten Kenntnisse aus mit Schlauch und Spritze umzugehen, heute benötigt man Spezialkenntnisse, wie in der Chemie, Physik und Biologie.

Über die Jahre hat aber eines seine Gültigkeit behalten, der alte Leitspruch der Feuerwehr: "Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr!" Feuerwehr bedeutet noch immer Dienst im Sinne der Allgemeinheit und für den Nächsten.

Auch zukünftig werden die Anforderungen an uns Feuerwehrleute steigen, wir nehmen sie gerne im Dienst für die Allgemeinheit an.

Ich wünsche Ihnen und uns eine erfolgreiche und interessante Jubiläumswoche.



Grußwort 7

Vereinsvorsitzender Peter Durgeloh



"Wo andere rausrennen, da rennen wir rein". Das ist etwas flapsig formuliert das Credo der Feuerwehren. In Zeiten, in denen viele danach streben, das Hobby zum Beruf zu machen, gehen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren den umgekehrten Weg: Eine öffentliche Aufgabe machen sie zu ihrem Hobby.

Hinter jeder Freiwilligen Feuerwehr steht ein Verein, der einerseits die Feuerwehr nach Kräften bei ihrer Aufgabe unterstützt, aber andererseits auch die Gemeinschaft nicht zu kurz kommen lässt. Insofern haben Feuerwehren einiges gemein mit den vielen Vereinen, die im Leben eines Stadtteils eine wichtige Rolle spielen.

Die Feuerwehr unterscheidet sich bei aller "Vereinsmeierei", dann aber doch in einem wichtigen Punkt vom "normalen" Vereinsleben: Die Mitglieder der Einsatzabteilung müssen jederzeit bereit sein und im Extremfall sogar Gesundheit oder Leben für die Rettung anderer Menschen riskieren.

Aber trotz dieser Besonderheit ist auch die Feuerwehr Harleshausen nur ein Verein unter vielen im Stadtteil und trägt das ihr Mögliche gern zur Bereicherung des Gemeindelebens bei. Deswegen feiern wir die 100 Jahre auch mit einem Tag der offenen Türe, damit möglichst viele Harleshäuserinnen und Harleshäuser Ihre Feuerwehr auch einmal von ganz Nah sehen Können.

Ich wünsche Ihnen und uns eine interessante und "eindrucksvolle" Jubiläumswoche.

Dugell (

Chronik der Feuerwehr Harleshausen

Ein Kassenbucheintrag aus dem August des Jahres 1911 ist der erste verbürgte Hinweis auf das Bestehen einer Feuerwehr in Harleshausen. Fein säuberlich sind dort erstmalig, neben dem Namen des damaligen Bürgermeisters Wilhelm Führer, die Namen von 32 Mitgliedern und die Höhe ihrer Beiträge aufgezeichnet.

1 Einnahme	Monat	Luguest	19//	Ausgabe 1
Raffer before the Orifolding of the many of the start of	5 9 20 1 00 14 50 26 00 34 00	1 The Ma	Such Train West	ner bothe 500

Die Wurzeln der Geschichte der Feuerwehr in Harleshausen müssen aber viel weiter zurückreichen, denn Harleshausen gehört erst seit 1936 zur Stadt Kassel und war davor weitgehend selbständig, sodass das Bestehen einer Feuerwehr zwingend gewesen sein muss.

So stellte 1854 bereits der "Kreisbereiter"¹ bei einer seiner "Gemeindevisitationen" fest, "daß die Gerätschaften der Feuerwehr in einem bei der Schule² befindlichen Winkel untergebracht sind". Der damalige Vizebürgermeister Harleshausens bezeichnete den Standort bei der Schule zudem als schattig und unbequem. Daraufhin wurde dann 10 Jahre später am Kirchhof ein komfortableres Spritzenhaus errichtet und der Sicherstellung eines geordneten und effektiven Brandschutzes war man damit in Harleshausen einen Schritt näher.

Pflichtfeuerwehr

Pflichtfeuerwehren oder Bürgerfeuerwehren waren zur damaligen Zeit die Regel. Im Jahre 1739 bestimmte die "Grebenordnung" der damaligen Landgrafschaft Hessen-Kassel, dass sämtliche Feuerlöschgeräte an einem sicheren und leicht zugänglichen Ort aufzubewahren seien. Vierteljährlich mussten die Geräte kontrolliert werden. Alle im Dorfe ansässigen Bauhandwerker sollten sich möglichst als erste an der Brandstelle einfinden, um das brennende Gebäude oder Teile davon einreißen zu können. Verhinderung der Feuerausbreitung war damals die Devise.

Nach und nach erkannte man, dass dies wohl etwas kurz gedacht war: Im Jahr 1819 veröffentlichte die Regierung des Kurfürstentums Hessen ein "Ausschreiben", dass alle zum

¹ Kreisausreiter, ein dem preußischen Landrat unterstellter berittener Landpolizist

² damals noch am Kirchhof, Anm. d. Verf.

³ Grebe (Greve, Grefe) = Amt

Chronik 9

Feuerlöschen verpflichteten männlichen Einwohner in fünf Mannschaften⁴ einteilte und die Leitung der Mannschaften einem Rottenführer und Spritzenmeister übertrug. Ein Schritt weiter auf dem Weg zu einem geordneten Ablauf des Löscheinsatzes.

Jedoch scheinen die knappen Anweisungen der kurfürstlichen Ausschreibung wohl nicht ausgereicht zu haben. 1875 ergingen daher von der königlich-preußischen Regierung, des 1866 gegründeten Regierungsbezirks Kassel, der preußischen Provinz Hessen-Nassau, an sämtliche Landräte "Vorschriften zur Regelung des Feuerlöschwesens". In jeder Gemeinde sollte demnach eine Feuerwehr gebildet werden, zu der alle zu "Gemeindediensten verpflichtete Einsassen" zählten. 20 Jahre später wird auch dies wiederum präzisiert, nun sind alle männlichen Einwohner zwischen 16 und 60 Jahren automatisch Mitglieder der Pflichtfeuerwehr. Ausgenommen: Beamte, Soldaten, Geistliche, Lehrer, etc. oder Untaugliche. Durch Entsendung eines tauglichen Stellvertreters oder eine jährliche Ablösesumme von 2 bis 25 Mark konnte man sich befreien.

Die Hauptverantwortung für das Feuerlöschwesen oblag dem Ortsvorsteher, also dem Ortsbürgermeister. Er hatte für die Beschaffung und die Unterbringung der Geräte zu sorgen sowie die Einsätze zu organisieren. An der Spitze der Feuerwehr stand ein Ortsbrandmeister (Spritzenmeister), der die Löschgeräte einsatzbereit zu halten hatte. Bei Bestehen einer reinen Pflichtfeuerwehr wurde er vom Bürgermeister bestimmt. Bei den Freiwilligen Feuerwehren (FF) wurde er schon gewählt.

Allgemein üblich war, dass im Einsatzfalle die Landwirte verpflichtet waren, ihre Wasserwagen mit Bespannung zur Verfügung zu stellen.

Nach Ende des Ersten Weltkrieges wurde dann im Jahre 1919 an das - bereits 1902 errichteten - Schulgebäude eine Garage als Unterstand für Fahrzeug und Gerät angebaut. Der später dann als "Schimmelbunker"verschriene windschiefe Verschlag, wich erst im Frühjahr 1984 (!) einer modernen, zweckmäßigen Fahrzeughalle

Freiwillige Feuerwehr

In einigen Gemeinden kam es schon sehr früh dazu, dass neben der Pflicht- eine Freiwillige Feuerwehr gegründet wurde. Beide Wehren waren dann bei einem Brandeinsatz gemeinsam tätig. Die Pflichtfeuerwehr übernahm dabei in der Regel die Aufgabe einer ergänzenden und unterstützenden Reservemannschaft.

In Harleshausen dauerte die Entwicklung etwas länger, erst im Mai 1922 gründete sich aus den Reihen der Pflichtfeuerwehr, nach mehreren Anläufen im Vorjahr, die Freiwillige Feuerwehr Harleshausen. 35 Männer meldeten sich, die gewillt waren ihren Dienst zu tun. In der Versammlung bei Gastwirt Pape wurde als erster Brandmeister Bernhard Homburg und als zweiter Brandmeister Heinrich Vogel gewählt.

⁴ Rettungsmannschaft (Handwerker), Löschungs-Mannschaft, Spritzen-Mannschaft, Brandwache, Feuerreiter (zum Ordern von Verstärkung)

Die Uniform bestand aus einem Leinenkittel, einem Gurt, einem Helm oder einer Wachstuchmütze. Weniger die Uniform, als ihr Wahlspruch "Jedem in Not und Gefahr zu helfen" war ihnen Antrieb. Jeden Monat wurde eine Übung durchgeführt.

Erste Bewährungsproben

Die erste große Bewährungsprobe gab es gleich nach ihrer Gründung: Das Wohnhaus Rochel an der Rasenallee brannte. Mit einer alten Handdruckspritze, von zwei Pferden gezogen, eilten die Feuerwehrmänner im Laufschritt zum Brandherd. Das zweite größere Feuer brach am 11. Juni 1927 abends um 9.55 Uhr aus. Trotz des Einsatzes von 5 Rohren und der tatkräftigen Unterstützung der Berufsfeuerwehr (BF) aus Kassel, brannten die Werkstatt und der Maschinenschuppen von Schreinermeister Klapp in der Kirchditmolder Straße 5 vollkommen nieder. Morgens um 4 war der Brand gelöscht und das Wohnhaus war gerettet.

Das dritte Feuer, schon ein Großfeuer, brach am 20. August 1932 um 15.30 Uhr bei Landwirt Schaumburg im Hirtenweg aus. Trotz des Einsatzes mehrerer Feuerwehren, brannte die Scheune mit Stallungen in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern nieder.

Eingemeindung und II. Weltkrieg

Bereits kurz nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten kommt es zur Umstrukturierung des Feuerlöschwesens. Ab 1934: werden die Feuerwehren der Feuerlöschpolizei unterstellt.

Das Jahr 1936, das Jahr der Eingemeindung Harleshausens in die Stadt Kassel, brachte dann auch für die Feuerwehr Harleshausen einschneidende Veränderungen: Zusammen mit den ebenfalls eingemeindeten Feuerwehren der ehemaligen Vororte Nieder- und Oberzwehren, Wolfsanger, Nordshausen und Waldau wurden die Wehren im Kreisfeuerwehrverband Kassel-Stadt zusammengefasst. Dieser zählte seinerzeit eine Mitgliederzahl von 256 aktiven Feuerwehrmännern. Zusammen mit der 93 Mann starken Berufsfeuerwehr stellten die Wehren den Brandschutzdienst der Stadt Kassel. Wobei anfangs nicht sicher war, ob die Feuerwehren überhaupt die Eingemeindung überstehen. In bereits früher eingemeindeten Stadtteilen wurden die Feuerwehren aufgelöst.

Der Verlust der Eigenständigkeit wurde durch die Anschaffung einer Anhängermotorspritze (TSA 8/8) "versüßt", welche die alte Handdruckspritze ersetzte. Für die Feuerwehr Harleshausen war dies eine erhebliche Erleichterung. Zur unentgeltlichen Beförderung der Anhängerspritze bei jeder Übung und auch im Falle eines Brandes, stellte der Kaufmann Heinrich Pape seinen Wagen sofort zur Verfügung. Damit war eine erheblich schnellere Hilfe im Einsatzfall möglich.

Mit Ausbruch des II. Weltkrieges verschärfte sich die Situation auch für die Feuerwehren weiter: 1938 – 1939 wird auf Grundlage des Reichsfeuerlöschgesetzes die Feuerlöschpolizei in die Feuerschutzpolizei mit grünen Polizeiuniformen und Polizeidienstgraden überführt. Die Feuerwehren unterstehen nun der Aufsicht der SS. Damit ist die "Gleichschaltung" abgeschlossen. Die vereinsmäßige Organisation der Freiwilligen Feuerwehren ist aufgehoben, das Vereinsleben der Wehren erstirbt und ist durch das "Führerprinzip" ersetzt.

Auch die Ausbildung veränderte sich nach und nach, nun wurden die erwarteten Einsätze des kommenden Krieges vorbereitet. Der Alarmierung durch Hornsignal folgte die Luftschutzsirene. Der Luftschutzdienst, zu dem alle nicht zur Wehrmacht eingezogenen Feuerwehrleute dienstverpflichtet waren, brachte viele an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Zu den zahlreichen Bränden in Kassel wurden die Männer ständig eingesetzt. Zu den schwersten Tagen zählten die Luftangriffe vom 22. Oktober 1943 und dem 18. September 1944, denen die gesamte Altstadt Kassels zum Opfer fiel und mehr als 10.000 Menschen das Leben kosteten. Auch Harleshausen wurde schwer beschädigt.

Nachkriegszeit

Nach dem Zusammenbruch Hitlerdeutschlands am Ende des II. Weltkrieges standen die Feuerwehren, wie auch alle anderen vor dem Nichts. Geräte und Fahrzeuge waren im Krieg zerstört. Die ehemaligen Feuerwehrmänner, die als Soldaten gedient hatten, kehrten nach und nach zurück. Niemand wollte mehr eine Uniform tragen.

1946 stand der Feuerwehr lediglich ein alter sechssitziger Mercedes-PKW als Zugfahrzeug zur Verfügung, um einen Anhänger mit der Motorspritze zu transportieren. Hierdurch konnte die FF Harleshausen die BF Kassel bei größeren Einsätzen unterstützen bzw. die Feuerwache besetzen.

Im gleichen Jahr kam es dann auch zur ersten Bewährungsprobe nach dem Krieg, dem Großbrand am Bahnhof in Wilhelmshöhe. Direkt unter der Brücke (der Wilhelmshöher Alle, dem heutigen Willy-Brandt-Platz) brannte ein Güterzug mit 9 Waggons in voller Ausdehnung. Die Tatsache, dass 6 Waggons mit ca. 1.800 gefüllten Benzinkanistern und die restlichen Wagen mit Wäscheballen, Seifenmitteln und Hautcreme beladen waren, verschärfte die Lage ungemein. Ständig gab es Verpuffungen durch die platzenden Kanister und die daraus resultierenden Stichflammen machten es so gut wie unmöglich, einen schnellen Löscherfolg zu erzielen. Auf der Westseite der Brücke drohte das Feuer auf das Wohnhaus Wilhelmshöher Allee 258 (heutige Alt Berliner Destille) überzuspringen. Gemeinsam mit dem Löschzug der Berufsfeuerwehr gelang es der FF Harleshausen das Haus zu halten. Wie enorm die Hitzenetwicklung gewesen sein muss, verdeutlicht, dass ca. 15 Minuten nach Ausbruch des Brandes die Stahlträger der Brücke nachgaben und sie einbrach. Nach ca. 1 Stunde war der Brand unter Kontrolle und nach vier Stunden, morgens um 7:15 Uhr war der Brand gelöscht.

1948 wurden die Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Kassel in einem Kreisverband zusammengefasst.

Gegen Abgabe des alten Fahrzeuges und des Tragkraftspritzenanhängers erhielt die Feuerwehr im Jahr 1949 ein überarbeitetes Löschgruppenfahrzeug. Das LF 25, auf einem Fahrgestell der Fa. Henschel (1941), besaß eine Feuerlöschkreiselpumpe und bot gleichzeitig einer Löschgruppe, also neun Mann, Platz. Durch dieses – für die damaligen Verhältnisse – topmoderne Fahrzeug, avancierte die Feuerwehr Harleshausen zu einer der ersten Wehren, die zur Unterstützung der BF herangeholt wurde. Das Fahrzeug war weit entfernt vom Standard, den wir heute gewohnt sind. Es gab keine Lenkhilfen, nur ein unsynchronisiertes Getriebe und keine hydraulische Bremsen. Dieses Fahrzeug forderte einen "ganzen Mann" als Fahrer.

Die 50 und 60er Jahre



Anfang der fünfziger Jahre konnte es sich die Freiwillige Feuerwehr immerhin schon wieder leisten, auf dem Daspel – dem Hausberg von Harleshausen – Gastgeber des 4. Kreisfeuerwehrverbandstages zu sein. Die Veranstaltungen auf dem Sportplatz mit Löschvorführungen und Wettkämpfen fanden viel Interesse bei der Bevölkerung und waren ein weiterer Schritt hin zu einer funktionstüchtigen Feuerwehr. Zu dieser Zeit war die Harleshäuser Wehr auch eine

der erfolgreichsten bei der Teilnahme an den städtischen Wettkämpfen. So wurde sie 1952 Sieger und im Folgejahr Vizemeister bei den Feuerwehrwettkämpfen Kassels. Zusammen mit der guten Fahrzeugausstattung – in den Jahren 1950 bis 1960 bekam die FF

Harleshausen immer als erste die ausgemusterten Löschfahrzeuge vom Typ LF 25 von der BF – avancierte die Wehr in diesen Jahren zur schlagkräftigsten Freiwilligen Feuerwehr und wurde oftmals als erste alarmiert.

Auch die Tatsache, dass in den 50er Jahren überproportional viele Mitglieder – im Vergleich zu anderen Freiwilligen Feuerwehren (FF) der Stadt – der Feuerwehr Harleshausen zur BF wechselten, mag ein weiterer Grund dafür gewesen sein.



Ortsbrandmeister August Ise führte zu dieser Zeit die Wehr zusammen mit Löschmeister Andreas Heim, dazu kamen noch Hans Bachmann, Heinrich Köhler, A. Bibbig, Hans Reiß, Kentop Sen., Hans Kentop, Heinrich Schindehütte, Werner Schotte, Karlo Schotte, Eddi Jörges, Willi Schmidt, Hans Müller, Ernst Müller, H. Persch, Erich Simon, Fritz Heckmann, Otto Heckmann, Heinrich Reiß, Horst Herrmann und Harry Saalfeld. Viele Kameraden, die

Chronik 13

auch die Berufsfeuerwehr Kassel prägten. Manche sind noch bis zum heutigen Tag Mitglied in der FF Harleshausen. Andere sind bereits kurz nach Dienstantritt bei der BF aus der Freiwilligen Feuerwehr Harleshausen ausgetreten.

Im Jahr 1959 war es dann, dass Ortsbrandmeister Otto Heckmann einer zukunftsweisenden Eingebung folgend eine "Jugendfeuerwehr" gründete. Zu diesem Zeitpunkt gab es in Hessen keinerlei Richtlinien oder Gesetze, die das Aufstellen einer Jugendfeuerwehr (JF) gestatteten. Nach beharrlichem Verhandeln mit den damals zuständigen Stellen, konnte die Jugendfeuerwehr gegründet werden. Jungen im Alter von





14 bis 17 Jahren

sollten das Nachwuchsproblem der Freiwilligen Feuerwehr Harleshausen lösen. Denn nach Vollendung des 17. Lebensjahres konnten die Jungen schon in die Einsatzabteilung übernommen werden. Neben der persönlichen Ausrüstung wurde eigens eine Tragkraftspritze 4/5, transportabel in einem Anhänger, für die Übungen der jungen Feuerwehrleute beschafft. Die Jugendabteilung bestand bis zum Jahr 1965, um

dann in 1974 – nunmehr als "richtige" JF – neu gegründet zu werden.

Auf dem Weg zur "Wache 4"

Nach über 10jährigen zähen Bemühungen wurde im Frühjahr 1981 mit dem Neubau der Kraftfahrzeughalle neben dem alten Schulgebäude begonnen. Zeitgleich wurde um die Überlassung des angrenzenden alten Schulgebäudes, für die Einrichtung von Unterrichts- und Aufenthaltsräumen für die FF, gerungen. Mit großer Unterstützung des damaligen Brandschutzamtes, des Stadtbrandinspektors, des Ortsbeirates und des Stadtverordneten, konnte dann auch das Gebäude, zunächst mit Ausnahme des Werkraumes im Erdgeschoss, durch die Feuerwehr genutzt werden.

Am 18. Dezember 1981 fuhr das erste Einsatzfahrzeug, ein Tanklöschfahrzeug (TLF 8/8) unter großem Beifall in die noch nicht ganz fertig gestellte Fahrzeughalle. Gleichzeitig wurde im ersten Obergeschoss des angrenzenden Schulgebäudes ein Fass angestochen. Von Einweihung konnte noch keine Rede sein, denn die Arbeiten waren noch im vollen Gang. Allerdings waren bis dahin schon mehrere hundert Arbeitsstunden von den Mitgliedern der FF in die Renovierung, der ihnen überlassenen Räume vom Keller bis zum Dachboden, investiert worden.

Im April 1984 wurde dann zusammen mit dem 10jährigen Jubiläum der Jugendfeuerwehr, das neue Feuerwehrhaus mit einem großen Fest endgültig eingeweiht.



Neue Fahrzeughalle und Hallentore konnten im Jahr 1982 nicht verhindern, dass zwei Fahrzeuge vorübergehend "entführt" wurden. Die zwei orangefarbenen Kübelwagen (sog. Spürfahrzeuge des ABC-Zuges⁵), also "kaum" auffällig, wurden über 30 km bewegt und eines mit abgerissenem Blaulicht und das andere mit Beulen in der Karosse wieder in der Halle abgestellt, wo sie von verblüfften Feuerwehrleuten gefunden wurden.

Kalter Krieg, Tschernobyl und die Wende

Die Zeit des "Kalten Krieges" war auch die Zeit des "Erweiterten Katastrophenschutzes" (KatS). Für die Feuerwehr Harleshausen hieß dass, neben dem Brandschutz weitere Aufgaben für den undenkbaren, so genannten V-Fall⁶ zu übernehmen. Die FF Harleshausen hatte neben dem so genannten LZ-R⁷ auch den ABC-Zug⁸ zu stellen.

Durch eine Verpflichtung auf mind. 10 Jahre im Katastrophenschutz zum sog. Ersatzdienst, konnte man seine Wehrpflicht ableisten. So gab es nicht nur einen stetigen Zuwachs an Mitgliedern, sondern auch mindestens einmal im Jahr eine großangelegte "KatS-Übung". Mind. 30 – 40 Kameraden und 20 Fahrzeuge brachen dann zu einem Ort in der Region auf. So waren in diesen Jahren Fritzlar, Spangenberg oder Wolfhagen das Ziel, um über mehrere Tage zu retten, zu löschen und zu dekontaminieren⁹.



Tschernobyl und in dessen Folge zum aufsehenerregendsten Einsatz des 1. ABC-Zuges Kassel. Am damaligen Grenzübergang zur DDR, in Herleshausen¹⁰, sollten Kraftfahrzeuge, insbesondere



LKW aus den Ländern des so genannten "Ostblocks" beim Grenz-

übertritt auf Kontamination¹¹ überprüft und gegebenenfalls gereinigt werden. Beim Eintreffen am Grenzübergang stauten sich schon seit Tagen die Fahrzeuge. Mit Plastikplanen

⁵ Taktische Einheit (Fahrzeug & Gerät) zur Abwehr atomarer, chemischer und biologischer Gefahren

⁶ Verteidigungsfall

⁷ Löschzug Rettung zum Einsatz bei Großschadenlagen

⁸ Taktische Einheit (Fahrzeug & Gerät) zur Abwehr atomarer, chemischer und biologischer Gefahren

⁹ Dekontamination: das Entfernen gefährlicher Verunreinigungen

¹⁰ Bilder zum Einsatz in Herleshausen; Fotograf: Pulitz, Kassel

¹¹ Verunreinigung, in diesem Fall radioaktiv

Chronik 15

auf dem Asphalt und Spritzwänden an den Fahrbahnrändern wurde das Einsickern des kontaminierten Spülwassers ins Erdreich verhindert. In Vollschutzkleidung (ABC-Schutzanzug, ugs. "Zodiak") begannen die Einsatzkräfte mit ihrer Arbeit. Vielen sind die Bilder, die um die Welt gingen, bestimmt noch präsent. Doch dann fiel eine politische Entscheidung: Alle kontaminierten Kfz aus Osteuropa wurden in die DDR zurückgeschickt, lediglich Fahrzeuge aus EG-Ländern sollten gereinigt werden. Insgesamt 1500 Dienststunden wurden in den Tagen des Mai 1986 geleistet.



Drei Jahre später war nicht nur das Jahr des ersten Osterfeuers in Harleshausen: Zusammen mit dem Initiator, dem Bürgerverein Harleshausen, der die Feuerwehr als Brandsicherheitswache anfragte, wurde das Feuer auf dem Daspel entzündet.

1989 wird vielmehr als das Jahr der deutschen Einheit in Erinnerung bleiben. Am 9. November öffnete sich der "Eiserne Vorhang" und die Menschen strömten

auch nach Kassel. Für jeden DDR-Bürger gab es 100 DM "Begrüßungsgeld". Aber das war nicht der Hauptanreiz, endlich konnten die Menschen den "Westen" mit eigenen Augen sehen. Überall in Kassel, auf Straßen und Plätzen, waren DDR-Autos zu sehen. Am Hauptbahnhof hatte die BF ihren Kommandobus als Anlaufstelle zur Verfügung gestellt. In der ersten Nacht wurden 30.000 DM Begrüßungsgeld ausgegeben. Überall wurden Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen, Tee und Essen wurde ausgeschenkt. Auch die Feuerwehr in Harleshausen half kräftig mit. Die Euphorie und den Freudentaumel der damaligen Zeit wird keiner je vergessen, der dabei war.

1990er Jahre und das neue Jahrtausend

Die neueste Zeit in der Geschichte der FF Harleshausen ist im Grundsatz vom Einsatzgeschehen und der Instandhaltung des Feuerwehrhauses geprägt. Einen Überblick über die wichtigsten Einsätze soll daher nicht vorenthalten werden:

Zum vielleicht spektakulärsten Einsatz – was nicht Größe und Brandgefährlichkeit, wohl aber die Begleitumstände betraf – in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Harleshausen kam es am 24. Juli 1994: 26 Algerische Abschiebehäftlinge hatten in der damaligen Untersuchungshaftanstalt "Elwe"¹² Geiseln genommen, einen Aufstand angezettelt und Feuer in der Werkstatt des Gefängnisses gelegt. Bilder wie aus dem Bürger-



¹² Eigentlich Justizvollzugsanstalt Kassel III, "Elwe" leitet sich von der Adresse ab: Leipziger Str. 11; Quelle Foto: Der Spiegel, 31/1994

krieg: Rauchschwaden, meuternde Gefangene auf dem Gefängnisdach und Demonstranten die wütend gegen die damalige Abschiebepraxis demonstrierten. Die FF Harleshausen mittendrin, während die Spezialeinheit GSG 9 die Rädelsführer unschädlich machte, unterstützte sie die BF Kassel bei der Bekämpfung des Brandes vom Pulvermühlenweg aus. Neben dem Einsatzfahrzeugen wurden die Gefangenen unter dem wilden Protest der Demonstranten aus der "Elwe" in die "Grüne Minna" verfrachtet. Als dann auch noch Flaschen flogen, machte die Bereitschaftspolizei kurzen Prozess: "Knüppel frei!" Beim Anrücken musste dann auch noch das Fahrzeug der FF auf der Fuldabrücke das Martinhorn einschalten (ein anderer Verkehrsteilnehmer nahm vor dem abgesperrten Bereich die Vorfahrt), obwohl wegen der Drohung der Geiselnehmer verboten. Entsprechender Ärger folgte.

Im folgenden Jahr brannte es dann in der Kurhessentherme. Wegen Problemen bei der Wasserversorgung musste das solehaltige Wasser der Schwimmbecken genommen werden, was stundenlanges nachtägliches Spülen der Pumpen erforderlich machte. Im selben Jahr, 1995, brannte es auch bei der Fa. Wegmann. Im Zuge des Großbrandes wurde eine riesige Lagerhalle vernichtet. Da hier u.a. die Zielsysteme für Leopard-Panzer lagerten, war dies mit einem enormen Schaden verbunden, der bei Vorhandensein einer Brandmeldeanlage hätte verhindert werden können.



Im Jahr 1999 zählte der Brand des Praktiker-Baumarktes zu den größten Einsätzen, alle Freiwilligen Feuerwehren der Stadt waren im Einsatz, hinzu kamen Wehren aus dem Landkreis und die Werkfeuerwehr von DaimlerChrysler. Insgesamt 220 Einsatzkräfte konnten das vollständige Abbrennen aber nicht verhindern.

2005 brannte im Dezember die traditionsreiche Ausflugsgaststätte "Herbsthäuschen" nieder. Kurz nach 1:20 Uhr entdeckte der Eigentümer das Feuer im hinteren Teil der Gaststätte und rief die Feuerwehr. Als die Feuerwehr rund 10 Min. später das Herbsthäuschen erreichte, stand es bereits vollständig in Flammen. Größtes Problem war die Wasserversorgung (500 m bis zum nächsten Hydranten) und eine Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Die Gaststätte war nicht mehr zu retten.

Das Jahr 2007 war das Jahr der Unwettereinsätze: Im Januar fegte der Orkan Kyrill über die Region und im Juni kamen dann wegen unwetterartigen Regens die nächsten Einsätze. Am 4.Juli ereignete sich im ehemaligen Straßenbahndepot der KVG in der Holländischen Straße ein Großbrand.

Chronik 17

2009 war dann der vorerst letzte Großbrand zu verzeichnen, bei dem die Feuerwehr Harleshausen eingesetzt wurde. In der Tischbeinstraße brannte ein Mehrfamilienhaus. Nach der Fahrt zum Bereitstellungsraum auf dem Georg-Stock-Platz wurde die FF im Anschluss zu Sicherungsmaßnahmen am Dachstuhl eingesetzt.

Den sicher anrüchigsten und bestimmt unangenehmsten Einsatz hatte die FF Harleshausen am 2. Oktober 2010 abzuarbeiten: Im Auestadion hatten die einheimischen Fans aus "Rache" den gegnerischen Fanbereich mit tierischen Fäkalien verschmutzt. Mit insgesamt 6 C-Rohren wurde die Schweinerei beseitigt.



Im Jahr 2011 steht die Vorbereitung und Durchführung des 100jährigen Jubiläums im Vordergrund des Dienstgeschehens.

100 Jahre sind ein langer Zeitraum, mehr als drei Generationen. Viel hat sich geändert, die Anforderungen an die Feuerwehr steigen immer weiter. Aber eines bleibt bestehen: Die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Kassel-Harleshausen sind auch zukünftig gewillt, sich uneigennützig, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger von Kassel und Harleshausen einzusetzen, um dem Nächsten in Not und Feuergefahr zu helfen. Getreu dem Motto:

"Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!"

Die vorliegende Festschrift entstand unter Verwendung folgender Quellen:

- Ouellen des Stadtarchivs der Stadt Kassel,
- Festschriften 50 Jahre Feuerwehr-Harleshausen sowie Einweihung Feuerwehr haus und 10 Jahre Jugendfeuerwehr
- div. Ausgaben "D'r Osse"
- www.wikipedia.de
- www.regiowiki.de
- www.erinnerungen-im-netz.de
- Protokollbücher
- mündl. Überlieferung Kam. Harry Saalfeld,
- Jahrbuch 1993 des Landkreises Kassel
- Bilder aus dem Nachlass von Otto Heckmann und dem Nachlass von Frank Mertens
- Bilder diverser Mitlglieder der Freiwilligen Feuerwehr Kassel-Harleshausen
- Bild "Elwe": Der Spiegel, 31/1994
- Bild Brand Praktiker Baumarkt: HNA 26.02.1999

Das Harleshäuser Feuerwehr-Lied von Fritz Heckmann

Das Heimatdichter und Harleshäuser Urgestein, Fritz Heckmann, hat anlässlich des 25jährigen Bestehens der Feuerwehr Harleshausen im Jahr 1936 das nachstehende Lied gedichtet. Der Erinnerung des Kameraden Harry Saalfeld ist es zu verdanken, dass Melodie und Text nicht in Vergessenheit gerieten.

Begrüßung der Feuerwehr-Kameraden unter sich:

"Angetrotten in 2 Rotten, Arsch nach Bachmanns Wesse, linkes Bein verr¹, de Sabeuraxt² übergebuckelt, rechts um, im Gleichschritt marsch, 1 – Lied - Die Harleshieser Feuerwehr! 2-3-4:"

Die Harleshieser Feuerwehr ja das ist eine Wehr, voll Stolz und Schneid und Eleganz marschiert sie daher. Un vorneweg d'r Brandmeister, hä schmißt sich in de Brust, un hinnerher de ganze Wehr die singet voller Lust, un hinnerher de ganze Wehr singet voller Lust:

Guckt uns nur alle an de Liete gut Schlauch, gut Schlauch, gut Schlauch, gut Schlauch.

Das Löschen macht uns niemals müde gut Schlauch, gut Schlauch, gut Schlauch, GUT

SCHLAUCH!

Und wenns im Dörfchen einmal brennt, dann sind mä glich zur Stell, dann alles hin zur Spritze rennt, bi uns da geht das schnell.

D'r Willi setzt sin Tuthorn an un bläßt us voller Kraft, un während dem hä als noch bläßt, do hon mäs längst geschafft, un während dem hä als noch bläßt, do hon mäs längst geschafft:

(Refrain)

Un hon mä dann wie's immer iss son Huss vorm Brand geschützt, dann ist uns gerade wie verhext, d'r Brand in Hals gefilzt.

Dann löschen mä auch diesen Brand, mit der uns eigenen Kraft, un wenn's au manchmo lange durt, zum Schluß wird's doch geschafft! (Refrain)

¹ vor

² Sapeuraxt: Feuerwehraxt, vom franz. Sapeur, Steinhauer', in späteren Zeiten dann Sapeurs-Pompiers für Feuerwehr

Feuerwehrhaus 19

Vom Schul- zum Feuerwehrhaus Harleshausen

Die Geburtsstunde des heutigen harleshäuser Feuerwehrhausen lag im Jahr 1902, wie es groß auf der sandsteinernen Plakette auf der Nordseite des Hauses zu lesen ist.



Damals wurde es allerdings als das "rote Schulhaus" (weil aus rotem Backstein gebaut) in Ergänzung zum 1880 gebauten Schulgebäude in der Karlshafener Straße (der heutige Bezirksstelle) errichtet.

Aufgrund der rasant steigenden Schülerzahlen in Harleshausen:

1817 = 60

1880 = 148

1902 = 354

1920 = 770

war der Erweiterungsbau mehr als notwendig geworden, umfasste er doch zwei dringend benötigte zusätzliche Schulräume. Zeitzeugen überlieferten zudem, dass sich im "roten Schulhaus" bis zur Eingemeindung Harleshausens in die Stadt Kassel 1936 im Parterre auch die Gemeindezelle (Arrestzelle) befand.

Kurz nach dem ersten Weltkrieg bekam das Schulhaus einen ersten "Vorgeschmack" auf seine spätere Bestimmung: 1919 wurde eine Feuerwehrremise angebaut. Jedoch war dieser Geräteschuppen bei den Harleshäusern Feuerwehrleuten alles andere als beliebt. Wegen des feuchten Klimas blieb er allen nur als "Schimmelbunker" im Gedächtnis.



Erst Mitte der 1970er Jahre kamen dann Planungen auf, den Zustand zu verändern. Allerdings sollte das zunächst sehr radikal geschehen, die Gebäude der alten Schule in der Karlshafener Straße und das rote Schulgebäude sollten beide abgerissen werden. An ihrer Stelle sollte ein funktionales Mehrzweckgebäude errichtet werden, das Polizei, Feuerwehr und Bezirksstelle Platz bieten sollte. Im September 1977 wurde dann aber endgültig entschlossen, die alten Schulgebäude zu erhalten und lediglich eine Fahrzeughalle für die Feuerwehr anzubauen. Die Schule überließ der Feuerwehr zunächst einen Raum für Unterrichtszwecke.

1980/81 wurde der "Schimmelbunker" abgerissen und mit dem Anbau einer Fahrzeughalle mit drei Einstellboxen für die Feuerwehr begonnen. Nach und nach konnte die Feuerwehr, dank des unermüdlichen Einsatzes der damaligen Wehrführung und der maßgeblichen Entscheidungsträger, das alte Schulgebäude übernehmen. Viele Dienststunden und ein erhebliches Maß an Eigenleistung sind in den Umbau geflossen.



Am 13. April 1984 war es dann endlich soweit: Die Freiwillige Feuerwehr Harleshausen übernahm das gesamte Gebäude mit einem feierlichen Festakt. Gleichzeitig wurde der Raum im Erdgeschoss, der bis zu letzt als Werkraum von der Harleshäuser Schule genutzt wurde, an die Feuerwehr abgegeben. In den 1990er Jahren wurde dieser Raum umgebaut, nun gab es auch endlich eine Damentoilette und Duschmöglichkeiten.

In den Jahren 2004/2005 ist das Gebäude außen und innen, wiederum mit erheblicher Eigenleistung der Kameradinnen und Kameraden grundlegend renoviert und saniert worden.









Feuerwehrhaus 21

Heute präsentiert sich das Feuerwehrhaus so:





Das Feuerwehrhaus verfügt über Keller, Erdgeschoß sowie 1. und 2. Obergeschoß. Die Fahrzeughalle wurde seitwärts angebaut.

Im Keller befinden sich: Bekleidungskammer der Jugendfeuerwehr, Heizung, 2 Materiallager, Werkstatt und Getränkelager

Im Erdgeschoß: Fahrzeughalle mit 3 Einstellplätzen, Funk- und Disponentenplatz, Mehrzweckraum, WC für Herren und Damen und Duschraum.

- 1. Obergeschoß: Jugendfeuerwehr-Büro, Unterrichtsraum
- 2. Obergeschoß: Kantine und Küche, Lagerraum d. Küche, Wehrführerbüro (Verwaltung) Dachboden

"Wache 4"

In scherzhafter Überhöhung nennen die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Harleshausen ihr Feuerwehrhaus auch "Wache 4".

Für nicht Feuerwehr afine kurz ein Wort zur Aufklärung: Feuerwachen sind nun aber 24h rund um die Uhr besetzt. Deswegen kann in Harleshausen auch keine Wache stehen (obwohl mancher Angehörige wohl der Meinung sein könnte, dass der ein oder andere Kamerad mehr dort ist, als zu Hause). Gibt es in einer Stadt mehrere Feuerwachen, so sind diese in der Regel durchnummeriert, in Kassel gibt es die Wache I (Hauptfeuerwache) und die Wache II. Für jede Feuerwehr gibt es für den Funk einen Funkrufnamen-Kürzel, so heißt die Feuerwehr Harleshausen im Funkbetrieb "Florian Kassel 4". Was lag da näher, als eine "Wache 4" zu erfinden?!

Aber wie in jedem Scherz steckt auch hier ein Körnchen Wahrheit: Zeigt dies doch auch die Verbundenheit der Feuerwehrleute mit dem Feuerwehrhaus. Vor dem Hintergrund des langen Kampfes der Feuerwehr Harleshausen um ihr Feuerwehrhaus, nur zu verständlich.

Aufstellung der Wehrführer

Zu Zeiten der Pflichtfeuerwehr oblag dem Ortsvorsteher / Bürgermeister die Hauptverantwortung für das Feuerlöschwesen. Ihm zur Seite stand ein ehrenamtlicher Spritzenmeister.

In den Anfangsjahren wird wohl der Bürgermeister Führer auch Spritzenmeister gewesen sein. Erst ab 1914 findet sich der erste Verweis auf einen Harleshäuser Brandmeister.

Wilhelm Führer (Bürgermeister)	1911 – 1913
Bernhard Homburg (Zimmermeister)	1914 – 1922
Bernhard Homburg	1922 – 1924
Nikolaus Hastenpflug	1925
Georg Nolte	1926
August Beisheim	1927 – 1929
Fritz Beisheim	1930 – 1933
August Deichmann	1)
Wilhelm Zöltzer	1933 – 1935
Ernst Ehl	1936 – 1943
Heinrich Beisheim	1943 – 1951
August Ise	1951 – 1958
Andreas Heim	1958 – 1959
Otto Heckmann	1959 – 1975
Gerhard Schleinschock	1975 – 1977
Dieter Schneider	1977 – 1979
Reiner Wenig	1979 – 1996
Lothar Abhau	1996 – 2009
Jörg Brüssler	2009 –

¹ Für August Deichmann ist kein genauer Zeitraum bestimmbar, lediglich, dass er etwa in diesem Zeit raum Brandmeister gewesen sein muss

EHRENTAFEL

Wir gedenken all unserer in den beiden Weltkriegen gefallenen sowie all unserer seit Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr gestorbenen Kammeraden, Ehrenmitgliedern, passiven Mitgliedern und Freunden.

Sie Ruhen in Frieden!

Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Harleshausen

Auch die Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Harleshausen kann sich auf mehrere Gründungsdaten berufen: 1959 und 1974.



Im Jahr 1959 gründete der damalige Ortsbrandmeister Otto Heckmann eine der ersten Jugendfeuerwehren. Allerdings gab es zum damaligen Zeitpunkt diesen Begriff noch gar nicht, denn Gesetze oder Richtlinien die das Aufstellen einer Jugendfeuerwehr ermöglichten gab es noch nicht. Deswegen konnte man zum damaligen Zeitpunkt auch noch nicht von Jugendfeuerwehr sprechen. Trotzdem versuchte Otto Heckmann mit einer

Mannschaft von Jungen im Alter von 14 bis 17 Jahren, dem akuten Nachwuchsmangel zu begegnen. Neben der persönlichen Ausrüstung für die jungen Feuerwehrleute wurde eigens noch eine Tragkraftspritze angeschafft. Viele der Jungen traten mit 17 Jahren in die Einsatzabteilung ein und das Nachwuchsproblem war keines mehr. Diese Jugendabteilung bestand bis zum Jahr 1965.

Neun Jahre später, am 1. April 1974, lud Hans Georg Nußbeck zu einem Treffen in das Gemeindehaus ein. Den 10 Jungens, die der Einladung gefolgt waren, erklärte Nußbeck, dass eine Jugendfeuerwehr, bestehend aus Jungen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren, in Harleshausen gegründet werden solle. Alle waren so begeistert, dass sie beim nächsten Mal die von den Eltern unterschriebenen Beitrittserklärungen mitbrachten und damit die Jugendfeuerwehr neu gründeten. Unterstützung erhielt Nußbeck von Volkmar Trömner, der später selbst Jugendwart werden sollte.

Bereits wenige Wochen nach ihrer Gründung belegte die Mannschaft bei einem Vergleichswettkampf der Jugendfeuerwehren der Stadt einen hervorragenden dritten Platz. Ein weiteres prägendes und für die Kameradschaft innerhalb der Jugendfeuerwehr wichtiges Ereignis war die erste Teilnahme am Kreiszeltlager in Fuldatal-Ihringshausen. Zu diesem Zeitpunkt zählte die Jugendfeuerwehr bereits 19 Mitglieder und war ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Feuerwehr in Harleshausen. Nachfolger Volkmar Trömners, der zu dieser Zeit Stadtjugendfeuerwehrwart wurde, war Hans Budach. Auf ihn folgte Anfang 1976 Reiner Wenig.

1978 errang die Jugendfeuerwehr beim Ausscheidungswettkampf den ersten Platz unter den Jugendfeuerwehren der Stadt Kassel und vertraten die Stadt dann bei den Hessischen Jugendfeuerwehrwettkämpfen in Marburg. Reiner Wenig, der zu Beginn des Jahres 1979 Wehrführer wurde, gab sein Amt als Jugendfeuerwehrwart an seinen Stellvertreter

Michael Neul weiter.

Neul führte die Jugendfeuerwehr mit großem persönlichen Engagement weiter. In 1981 organisierte er z. B. die erste Auslandsfreizeit unserer Jugendfeuerwehr; zwei Wochen in Avignon (Südfrankreich). An diese Freizeit erinnern sich die Teilnehmer heute noch sehr gerne und berichten von den damaligen Erlebnissen.

Michael Neul prägte die Jugendfeuerwehr mit seinem kameradschaftlichen Verständnis für seine Jungs, seinem Fachwissen und Organisationsgeschick bis weit über seinen frühen Tod hinaus. Noch heute wird ihm zu Ehren in der Harleshäuser Jugendfeuerwehr der Michael-Neul-Preis für besonders verdiente Mitglieder verliehen.

Nach dem plötzlichen, tragischen Tode Michael Neuls im Jahr 1982 führte Lothar Abhau die Jugendfeuerwehr in seiner Tradition weiter. Zusätzlich zu Zeltlagern, wurden Wochenendfreizeiten und Nachtwanderungen zum festen Bestandteil des Dienstgeschehens und trugen wesentlich zur Festigung der Kameradschaft bei. Regelmäßig folgte auf ein Jahr



Zeltlager in der näheren Umgebung, eine Sommerferienfreizeit weiter entfernt, auch ins Ausland.

Nach der Wahl Lothar Abhaus zum Stadtjugendfeuerwehrwart übernahm Matthias Jacob das Amt von ihm im Jahr 1988. Während seiner Zeit stellte sich die Jugendfeuerwehr neuen Herausforderungen.

Zum Einen gelang es endlich auch Mädchen für die Jugendfeuerwehr zu gewinnen und zum Anderen wurde das gesetzliche Mindesteintrittsalter auf 10 Jahre gesenkt. Erfolgreich, denn die Zahl der Mitglieder stieg Anfang der 90er Jahre auf 37.

Neben den üblichen Dienst- und Veranstaltungsinhalten, wurde die Jugendfeuerwehr dreimal Stadtsieger beim Bundeswettkampf und es kam Mitte der 90er Jahre zu einem

engen Kontakt mit der Jeunesse Sapeurs Pompiers der Stadt Lausanne (Schweiz). Diverse gegenseitige Besuche machten aus beiden Jugendfeuerwehren Partnerfeuerwehren und die Kontakte strahlten bis in die Einsatzabteilungen. Ebenfalls fester Bestandteil der Jugendfeuerwehr-Aktivitäten ist seit dem Jahr 2000 die Organisation der jährlichen Hobbykunst-Ausstellung in Harleshausen.



Nachdem nun auch Matthias Jacob zum Stadtjugendfeuerwehrwart gewählt wurde, trat Ingo Ueberall im Jahr 2001 seine Nachfolge an. Ihm folgte noch im selben Jahr Jörg-Chris-



tian Stückrath, der das Amt bis 2008 innehatte. Sein Nachfolger ist Christopher Krug, der zusammen mit seinen Stellvertretern die Jugendfeuerwehr bis heute in einer Stärke von 11 Mädchen und Jungen leitet.

Neben der sinnvollen Freizeitgestaltung für zahlreiche Kinder und Jugendliche im Stadtteil Harleshausen, war die Bildung einer Jugendfeuerwehr auch für die Nachwuchsgewinnung ein wichtiger Schritt. Im Jubiläumsjahr 2011

sind weit über die Hälfte der Einsatzabteilungsangehörigen und ungefähr ein Drittel der Vereinsmitglieder, ehemalige Mitglieder der im Jahr 1974 (wieder)gegründeten Jugend-

feuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Kassel-Harleshausen. Drei Gründungsmitglieder der Jugendfeuerwehr versehen sogar heute noch ihren Dienst in der Einsatzabteilung.





Entwicklung des Fahrzeugwesens der Feuerwehr Harlehausen

Untrennbar zur Geschichte der Feuerwehr in Harleshausen gehören natürlich auch die entsprechenden Fahrzeuge.

Ganz zu Anfang wird es in Harleshausen, wie überall sonst auch, Pferdefuhrwerke gegeben haben, die die Feuerwehrspritze an die Einsatzorte zogen. Die Fuhrwerke gehörten den ansässigen Bauern, die nach einem festen Plan die Fuhrwerke einsatzbereit halten mussten.

Allmählich setze dann auch der technische Fortschritt bei den Feuerwehren ein. Erste Lastkraftwagen kamen auf, auf denen die Feuerwehrleute noch im Freien saßen und Wind und Wetter ausgeliefert waren. Der Beifahrer musste eine große Glocke als Alarmsignal schlagen.

Das motorisierte Zeitalter der Feuerwehr Harleshausen begann wohl erst zaghaft mit der Eingemeindung 1936 und der anschließenden Überstellung zur Feuerschutzpolizei. Denn Ende des II. Weltkriegs besaß die Feuerwehr lediglich einen 6sitzigen PKW zum Ziehen der, 1936 von der Stadt Kassel angeschafften, Anhängermotorspritze.



Gegen Abgabe dieses alten Fahrzeuges und des Tragkraftspritzenanhängers erhielt die Feuerwehr Harleshausen im Jahr 1949 ihr erstes Löschfahrzeug, ein LF 25 auf einem Henschel Fahrgestell 1941. Das Fahrzeug besaß eine Feuerlöschkreiselpumpe und was noch wichtiger war, keiner der Männer musste noch länger im Freien sitzen. Alle konnten bequem auf den eingebauten Holzbänken Platz nehmen.

In den 50er Jahren erhielt die Feuerwehr Harleshausen immer das älteste der dann ausgemusterten LF 25 der Berufsfeuerwehr, weil sie zur damaligen Zeit als die schlagkräftigste Freiwillige Feuerwehr Kassels galt und mit Werner Schotte und Hans Kentop erstklassige Fahrer hatte.

Ende der 60er Jahre wurden dann über den Katastrophenschutz des Bundes die ersten



Magirus Löschfahrzeuge mit eingeschobener Tragkraftspritze (LF 16-TS) beschafft. Auch die Feuerwehr in Harleshausen bekam so ein Fahrzeug.



Hinzu kamen später dann zwei Mercedes Unimog mit 800l Wassertank (TLF 8), die 3 Männern platz boten und als Erstangriffsfahrzeuge für Bereiche ohne Wasserversorgung gedacht waren.

Nachdem die Unimogs altersbedingt nicht mehr den technischen Anforderungen genügten, wurden sie durch ein Tanklöschfahrzeug (TLF 16) ersetzt, das von einer anderen Wehr abgezogen worden war.

Da die Feuerwehr Harleshausen im Rahmen des Zivil- und Katatstrophenschutzes auch den

1. ABC-Zug zu besetzen hatte kamen weitere Spezialfahrzeuge hinzu: Ein MAN als Dekontaminations – Mehrzweckfahrzeug (DMF) sowie zwei VW 181 ("Kübelwagen") als Spür-Kraftfahrzeuge zum Ermitteln



einer vorhandenen Kontamination (Verseuchung).



Bevor die neue Fahrzeughalle im Jahr 1984 eingeweiht wurde, stand bis auf das LF 16-TS, die Mehrzahl der Fahrzeuge auf der Hasenhecke und musste langwierig vor jedem Übungsdienst dort abgeholt und danach wieder hingebracht werden!

Mit dem Ende des "Kalten Krieges" änderten sich auch die "Förderkulissen" des Bundes, sodass der ABC-Zug nach und nach verschwand.

Zwischenzeitlich wurde durch die Stadt Kassel dann auch ein VW-Bus (MTF) angeschafft, der v.a. für die Jugendfeuerwehr eine große Erleichterung brachte.

In den 90er Jahren wurden das in die Jahre gekommene LF 16-TS und das TLF 16 durch zwei moderne Iveco LF 16-TS ersetzt. Hinzu kam noch ein nagelneuer Rüstwagen (RW 1) auf einem MAN/VW-Fahrgestell.







Im Grunde ist diese Fahrzeugaufteilung bis zum heutigen Tag erhalten geblieben, auch wenn nach und nach ältere durch neue oder neuere Fahrzeuge ersetzt wurden.



Unser Fuhrpark heute:

- VW Bus (MTF), Baujahr 2008
- LF 10/6 auf Mercedes Atego, Baujahr 2005
- LF 16-TS auf Iveco 90.16, Baujahr 1987
- RW 1 auf Unimog, Baujahr 1987





Programm zum Tag der offenen Tür am 3. September 2011

Programm:

10:00 Uhr - 10:45 Uhr Gottesdienst11:00 Uhr Eröffnung

13:30 Uhr - 14:00 Uhr Einsatzübung technische Hilfeleistung (im Anschluss: Feuerwehr zum Mitmachen)

15:00 Uhr - 15:30 Uhr Einsatzübung Brandschutz

(im Anschluss: Feuerwehr zum Mitmachen)

16:00 Uhr - 16:30 Uhr Einsatzübung technische Hilfeleistung

(im Anschluss: Feuerwehr zum Mitmachen)

18:00 Uhr Programmende

Über ganzen Tag verteilt:

Feuerwehrfahrzeug-Schau

Feuerlöscher-Simulation

Führungen durch das Feuerwehrhaus

mit Uniformen- und Historischer Ausstellung

Programm für Kinder:

Feurerwehr-Hüpfburg Kinderatemschutzstrecke

Spritzwand

Kinder-Schminken

Informationsstände:

Vorbeugender Brandschutz Feuerlöscher

Feuerlöscher Rauchmelder

Für Ihr leibliches Wohl ist durchgehend gesorgt!

Für die zahlreiche Unterstützung zu ihrem 100 jährigem Jubiläum bedankt sich die Freiwillige Feuerwehr Kassel-Harleshausen bei:

Aschenbrenner GmbH, Harleshäuser Str. 99, 34128 Kassel Bärwald und Zinn GmbH, Helmarshäuser Str. 14, 34128 Kassel Albert Beck GmbH, Glöcknerpfad 48-52, 34134 Kassel Dieter Berndt Elektro-Service GmbH, Holländische Str. 126, 34246 Vellmar BKK HENSCHEL Plus, Josef-Fischer-Str. 10,34127 Kassel Computer Extra, Ernst & Jacob KG, Harleshäuser Str. 8 34130 Kassel Gärtnerei Friedenreich, Harleshäuser Str. 109, 34128 Kassel FRISEUR EBERWEIN, Ahnatalstr. 73, 34128 Kassel Gabriels Boddel Shop, Brühlchenweg 14, 34132 Kassel Friedhofsgärtnerei Holger Geister, Am Stockweg 1, 34128 Kassel Wilhelm Götte GmbH, Am Sälzerhof 4, 34123 Kassel Elektrotechnik Guth, Kronenstr. 13, 34128 Kassel Heim und Jörges GmbH, Kronenstr. 13, 34128 Kassel Kasseler Bank, Geschäftsstelle Harleshausen, Wolfhager Str. 384, 34128 Kassel Kasseler Sparkasse, Geschäftsstelle Harleshausen, Wolfhager Str. 393, 34128 Kassel Poguntke, Wolfhager Str. 409, 34128 Kassel Reformhaus Martina Röllke, Wolfhager Str. 390A, 34128 Kassel Rosen Apotheke, Wolfhager Str. 381, 34128 Kassel Feinbäckerei Ruch GmbH, Wolfhager Str. 370, 34128 Kassel Schäfer S. Hausschlachterei, Wolfhager Str. 387, 34128 Kassel Stefan Siebert Die Optik, Wolfhager Str. 383, 34128 Kassel Sparkassen Versicherung, Kölnische Str. 42-46, 34117 Kassel RICHARD WUTTIG-Feuerschutz GmbH, Kasseler Str. 48-52 & 61, 34289 Zierenberg Zahnarztpraxis Dr. I.-H. Sloot und Dr. Björn Sloot, Wolfhager Str. 384, 34128 Kassel

Danke!

Freiwillige Feuerwehr Kassel-Harleshausen Am Schulhof 5, 34128 Kassel

Tel.: 0561 - 66602 Fax: 0561 - 66092

E-Mail: info@feuerwehr-harleshausen.de









Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik



Bärwald & Zinn GmbH Dachdeckermeisterbetrieb

Kassel-Ha. • 🕿 (05 61) 8 16 19 50

www.Baerwald und Zinn.de







Blumen einfach gut für mich!

Blumen Friedenreich

...iHRE GÄRTNEREI MIT PFIFF!







EDV-Consulting Systemberatung Hard- und Software N e t z w e r k e Kommunikation Systemwartung S c h u l u n g e n Komplettlösungen













Kein Zusatzbeitrag 2011



Vertrauen Sie der BKK HENSCHEL Plus – wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.

Mit exklusiven Leistungen für die ganze Familie.

- BKK MedPlus HZV die Praxisgebühr sparen
- Homöopathie/Akupunktur die sanfte Medizin
- BKK BonusPlus Programm etwas für die Gesundheit tun
- BKK Aktivwoche das mehrtägige Präventionsprogramm
- Versichertenberater persönlich und kompetent

Sie haben Interesse? Einfach Unterlagen anfordern oder anrufen unter Servicenummer 0 180 255 7587* oder 0561 801-8888

*einmalig 0,06 Euro pro Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 Euro pro Minute



Josef-Fischer-Straße 10 · 34127 Kassel · Telefon: 0561 801-8888 Internet: www.bkkhenschelplus.de · E-Mail: info@bkkhenschelplus.de